

Magold.
 nit
 Salpeter
 will, bestelle
 des Vereins
 hjahr geliefert.
 1913.
 g.
 nnahme bei
 n, Sohne
 er
 von nah
 es Krieger-
 dessen er-
 sagt den
 Mayer,
 tten
 Meister.
 Obiger.
 te
 t
 nnt,
 des Ge-
 strationen.
 Magold.
 isis.
 Bert auf
 material?
 e daruf, daß
 Zeichen nur
 schüglen
 A
 mmi
 gibt nicht
 oder Häre-
 bewährt!
 er'schen
 Magold.

Erscheint täglich
 mit Ausnahme der
 Sonn- und Festtage.
 Preis vierteljährlich
 hier mit Trägerlohn
 1.35 M., im Bezugs-
 und 10 Km.-Berichte
 1.40 M., im übrigen
 Württemberg 1.50 M.
 Monats-Abonnements
 nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

Anzeigen-Gebühr
 für die einspalt. Zeile aus
 gewöhnlicher Schrift oder
 deren Raum bei einmal.
 Einrückung 10 M.,
 bei mehrmaliger
 entsprechend Rabatt.
 Beilagen:
 Plauderblätter,
 Austr. Sonntagsblatt
 und
 Schwab. Landwirt.

Fernsprecher Nr. 29. 87. Jahrgang. Fernsprecher Nr. 29.

№ 305

Mittwoch, den 31. Dezember

1913

Die nächste Ausgabe des Blattes erfolgt am Freitag nachmittag.

Magold.

Unsere verehrten Abonnenten und Mitarbeitern sowie allen sonstigen Geschäftsfreunden und Gönnern widmen wir mit der Bitte um ferneres Wohlwollen

herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel!

G. W. Zaiser'sche
 Buchhandlung und Buchdruckerei.
 Verlag des Gesellschafter.

Ja Herr, bleibe, neig' dich segnend,
 wenn auch jener Tag sich neigt,
 Da auf dunklen Todeswogen
 Stütz' um Stütze wankt und weicht!
 Breite schließend dann und tröstend
 deiner Allmacht Flügel aus,
 Bis ein letzter, sel'ger Morgen
 uns begrüßt im Vaterhaus!

p. M.

Neujahr.

Man erkennt den Wert eines Volkes daran, wie es sich an eruchten Wendepunkten des Lebens benimmt. Gehe einmal in der Wende vom Sylvester zum neuen Jahr in die Straßen der Stadt und stelle das Treiben der Menge unter das Urteil des obigen Wortes. Was wir hier oft erblicken müssen, könnte uns an dem inneren Wert unseres Volkes irre werden lassen.

Neujahr! Alles Neue pflegt dem natürlichen Menscheninn Freude zu machen. Auch vom religiösen Standpunkte aus wollen wir am Neujahrstage Freude erleben; aber dies ist doch nur unter bestimmten Bedingungen möglich. Und dazu gehört vor allen Dingen, daß wir die Wende des Jahres betrachten als die Wohnung zur Prüfung, wie weit uns das letzte Jahr innerlich gebracht hat, und welche Spanne für das neue Jahr uns noch von den höheren Lebenszielen trennt, über die das Gewissen mit deutlicher Stimme zu uns redet. Neujahr kann ein freudentlicher Anstoß für das innere Leben werden; dann darf man aber die Jahreswende nicht in irgend einem beschuldigenden oder erschläfernden Kaufe zudringen, sondern in der rechten Mäßigkeit eines Menschen, der strenge Selbsterkenntnis liebt und sich ihrer heilsamen Notwendigkeit bewußt ist.

Dem neuen Jahre

Bring brühnend deinen Abschiedsgruß
 In wildbewegter Winternacht
 Dem Jahre, das nun scheiden muß;
 Sing Glockenmund, — Es hat vollbracht.
 Bring durch den Schnee und brich die Bahn;
 Laß fröhlich deinen Spruch erschallen!
 Das alte, falsche Jahr heiß g e h n —
 Das neue, wahre — heiß es n a h n !
 Heiß gehn den nachterfüllten Harm
 Um jene, die uns nahm der Tod;
 Heiß gehn den Fluch von reich und arm;
 Heiß nahen Besserung jeder Not.
 Heiß Dinkel gehn und Roggenkeim
 Und Schwählsucht, die sich dreist erstreckt;
 Heiß nahen den Sinn für wahr und recht,
 Den Sinn, der nur das Gute preist.
 Heiß gehn, was weh und wund und stich;
 Heiß gehn die Geizgier, hohl und bleich;
 Heiß gehn den tausendjährigen Krieg;
 Heiß nahen das tausendjährige Reich.
 Heiß Menschen nahen von echtem Schrot,
 Doch edlen Héraons, milder Hand;
 Heiß gehn die Nacht, die uns noch bannt;
 Heiß nahen den Himmels, der uns not.

Alfred Tennison.

Amtliches.

Agf. Oberamt Magold.
 Die Ortspolizeibehörden werden veranlaßt, bis 10. Januar 1914 hieher zu berichten, wieviele Apparate zur Herstellung und zum Ausschank kolonnenartiger Getränke in der Gemeinde vorhanden sind, sowie ob sie auf ihre Widerstandsfähigkeit und Gesundheitsunschädlichkeit geprüft worden sind, wenn ja, wo und wann.
 Magold, den 30. Dez. 1913.
 Ammann Mayer.

Sämtliche Krankenkassen und Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung, sowie die Bezirkskrankenkassenversicherung werden hienmit zufolge Erlasses des Vorstandes der Versicherungsanstalt Württemberg vom 3. Nov. d. J., Nr. 2601, veranlaßt, dafür zu sorgen, daß die Beitragsmarkenabrechnungen des 4. Vierteljahres 1913 bis spätestens 5. Februar 1914 an die Versicherungsanstalt eingekandt werden, damit der von dieser an das Reichsversicherungsamt einzureichende Rechnungsab-schluß nicht verzögert wird.
 Von den Hauptrechnungstellen, die auf 1. Januar 1914 aufgelöst werden, sind die restlichen Geld- und Markenbestände mit der Schlussabrechnung an die Versicherungsanstalt einzuführen.
 Den 29. Dez. 1913. Ammann Mayer.

Zum Jahresschluß.

Reibe, es will Abend werden
 und der Tag hat sich geneigt,
 Und am kleinen, schwachen Schiffe
 hoch empor die Brandung steigt.
 Hinter d'ayen Wolkenwärlern
 halten Wetterstürme Wacht,
 Und mit schweren Flügelstößen
 senkt hernieder sich die Nacht!
 Bleibe, es will Abend werden
 und der Tag hat sich geneigt,
 Und in dumpfen, schwülen Lüften
 das Verderben staut und schleicht.
 Dampf verworrenes Getöse
 macht die Sinne wirr und müd
 Und ein schmerzlich banges Sehnen
 durch die zage Seele zieht.
 Bleibe, es will Abend werden
 und der Tag hat sich g'neigt,
 Und auf dein gebietend Dröden
 Sturm und Flut sich legt und schweigt.
 Reibe, Herr, dann mag es stürmen,
 blitzen, toben, wie es will;
 Tief im Innern ist es ruhig,
 tief im Innern ist es still!

Es wird kaum einen Menschen geben, der die Tatsache leugnen wollte, daß aus dem Leben des vergangenen Jahres sich Anklagen erheben. Nur kommt es darauf an, was man mit ihnen macht; ob man sie in den Wind schlägt, oder ob man es über sich gewinnt, ihren Mahnungen standzuhalten. Wer das letztere in rechter Weise tut, gibt sich damit nicht einer unfruchtbaren vergehenden Reue hin, sondern er handelt nur wie ein kluger Geschäftsmann, den mangelnde Erfolge veranlassen, ernsthaft nach den Fehlern in seinen geschäftlichen Unternehmungen und Handlungen zu suchen. Ist's nicht schon eine Freude, eine solche Fehlerquelle zu entdecken, sie für alle Zukunft auszuschalten und dann mit um so fröhlicherer Gewißheit des Erfolges an die Arbeit zu gehen? Was hier von jeder irdischen Arbeit und jedem Lebensberuf gilt, das demohret sich auch in dem Wochstum der Seele und dem inneren Fortschritt des Menschenlebens. Soll uns also das Neujahr Freude bringen, dann soll sich das innere Auge nicht den Lebensbestimmungen verschließen, die im alten Jahre uns wie Vielgewichte an der Seele hingen und in denen stets ein großes Maß verächtlicher Schuld sich auswirkt. Darum laß dich an der Jahreswende bei nüchternem Selbstkritik finden!

Mancher Geschäftsmann mag am Jahreschluß seinen Abschluß mit der Erkenntnis machen, die ihm den Angstschweiß auf die Stirne treibt: Wieder ein Jahr verstrichen und noch immer nicht vorwärts, vielleicht sogar zurück gekommen! Wiesofen ist dann alle Freude für die Zukunft weg, und sie gehen mit einer nervösen Hast an die weiteren Aufgaben, die erst recht dem Untergange zutreibt. Wenn wir uns innerlich mit aller Strenge ebenso prüfen, so müßte es uns hinsichtlich unseres Seelenlebens allen ebenso gehen. Aber um unseres christlichen Glaubens willen braucht es nicht so zu sein. Denn Neujahr weist zu gleicher Zeit auf den Gott hin, der alles in seiner Hand hält, nach dessen Willen sich Jahr an Jahr fügt und auch wir dem Ziel unseres Lebens zufließen. Seine Liebe ist uns die Bütenschaft, daß er die Folgen unserer Veräußerung aufheben kann; seine Allmacht weist uns immer wieder auf die Kraftquelle all unseres Tuns für die Zukunft hin. So stellt sich neben die Selbsterkenntnis am Jahreswechsel die Gotteserkenntnis als der Grund unserer höchsten und niemals trügenden Freude für die kommende Spanne Lebenszeit. Wir Christen haben nämlich die Möglichkeit, die tiefe Freude des Neujahrstages zu erleben durch die Glaubenserkenntnis: „Stehe, ich mache alles neu!“

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt
 Magold, 31. Dezember 1913.
 * **Unsere Wälder in alter Zeit.** Noch vor 150 Jahren spielten Wildstand und Jagd im Herzogtum Württemberg eine gegen heute ungleich gesteigerte, Handel und Wandel stark beeinflussende und oft beengende Rolle. Mit diesen Eingangsworten veröffentlicht Herr Kameralverwalter C. Fromlet-Altensteig in der Dezember-Nummer der „Blätter des württ. Schwarzwaldbundes“ einen interessanten Artikel unter der hier vorangestellten Ueberschrift. Der Artikel gibt einige für das obenbesagte bezeichnende Stützen. Aus der Darstellung ist, so schließt der Artikel, nicht nur zu ersehen, daß in den letzten 200 Jahren das Erleben in unseren Wäldern wesentlich und im friedlichen Sinn sich verändert hat, sondern auch, daß heute der wanderstrolche Naturfreund unsere schönen dunkeln Wälder mit wesentlich andern Gefühlen durchstreifen kann als ein einsamer Wanderer in alter Zeit.

Zwölf Gebote für den Skiläufer.

Der Deutsche Skiverband hat kürzlich zwölf Gebote für Skiläufer aufstellen lassen und diese veröffentlicht. Der Text dieser bemerkenswerten und beherzigenswerten Gebote lautet:
 1. Edel, herrlich und kühn ist der Schneesport. Tu drum und dulde nichts, was deine Kunst bei Nebenmenschen in Verfall und Mißachtung bringt!
 2. Uebe Rücksicht auf deine Sportgenossen und andere Menschenkinder im Eisenbahnwagen und im Volkshaus, auf der Landstraße und dem Viehwege wie auf weiter Flur!
 3. Andern zur Last fallen zu müssen, bringt dir Schimpf und Schande. Wage dich, an keine Wanderfahrt, der du körperlich und geistig nicht gewachsen bist!
 4. Gib dir die allgütige Mutter Natur aus ihrem unerschöpflichen Vorn als Lohn für deine Kunst süßen Lebensmut und Lebenskraft, so erprobe sie nicht an fremder Leute Besitz und wenn es nur an einem mühselig hergestellten Holzgaun wäre. Wie wäre dir zu Mute, wenn du bei der Heimkehr dein Gemach erbrochen und verwüstet fändest? Denk draußen wie zu Hause: Heilig ist das Eigentum.
 5. Darfst du benützen, was anderen gehört, was andere geschaffen, benütze es zweckentsprechend und im Sinne der Besitzer und Schöpfer, sei es ein Sprunghügel oder eine Spurbahn oder gar eine Wegmarkierung. Achte auf die Folgen mißbräuchlicher Benützung der Dinge, die dir und anderen die Wanderschaft oder die Ausübung deines Sportes erleichtern!
 6. Widersährt einem Wandergenossen ein Unfall, trifft du auf einen, dem die Kraft versagt, verlass ihn nicht! Nur wenn deine Anwesenheit nicht Rettung schafft, sondern noch ein Leben gefährdet, suche Hilfe im Tal oder in naher Hütte! Ein fremdes Leben retten, sei des eigenen Lebens höchlichste Aufgabe!



7. Zwingt dich die Not, zur Erhaltung eines Menschenlebens fremdes Eigentum zu beschädigen, ist ein Fremder so dein Retter geworden, so dank es ihm! Entschuldig dich und ersehe ihm den verursachten Schaden. Die Edelheit einer Lebensrettung darf dich nicht von der Haftung für zerstörtes Eigentum entbinden.

8. Suchst du Zuflucht in einer Almhütte, in einem Privat- oder Vereinsthore, halt es hoch in Ehren! — Gebrauche das Hausgerät zweckentsprechend und schonend! Verlasse gastliche Stätten, wie du wünschst, daß geladene Gäste dein eigenes Heim verlassen! Lösch Feuer und Licht! Reinige alles, was du benutzst! Schließe Tür und Fenster! Zahle was du schuldest!

9. Ist dir das Glück beschieden, die flüchtige Gans oder sonstige Gattler zu schauen, wech in weitem Bogen aus! Verschreie und beunruhige das Wild nicht!

10. Führt dich dein Weg durch den Wald, schon Baum und Strauch mehr noch wie zur Sommerzeit! Bist du in eine schmale Pflanzung geraten, zerrüt die jungen Bäumchen der Anpflanzung nicht! Schau, daß du den nahen Holzweg erkennst!

11. Wenn die Kelpier in ihrer Art sich winterlich veranügen, noch dazu auf ihrem ureigenen Grund und Boden, so meine nicht, daß du ein Recht habest, sie oder ihre Kinder zu verdrängen. Sei den Kelpiern gegenüber nicht herrlich, denn sie sind nicht deine Diener.

12. Siehst du im Gasthaus, wo Fremde dir zuhören, schneide nicht auf mit Laten, deren du oder deine Freunde sich schämen müßten, gar wenn du diese gar nicht vollbracht hast!

Museum Ragold. Die Gesellschaft wird am Samstag, den 10. Jan. 1914 im Hotel Post ihr Winterfest mit Konzert und Tanz abhalten. Mit Rücksicht auf den aus besonderen Gründen gewählten späten Zeitpunkt wird von einer eigentlichen Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung abgesehen.

Walldorf, 30. Dez. Bei der heutigen Ortsvorsteherwahl erhielt Oberamtspfleggeassistent Rentschler-Ragold 85 Stimmen, Amtspflegewächter Frey-Calm 41 Stimmen, Richter Waly-Walldorf 35 Stimmen. Somit ist Oberamtspfleggeassistent Rentschler gewählt.

Obertalheim, 29. Dez. Schultheiß Klink wurde für die drei folgenden Jahre als Mitglied der Amtsvorstandsammlung gewählt, Waldmeister Zink als dessen Stellvertreter. — Ein gewaltiger Sturm heulte am Abend des verfloffenen Sonntags durch unser Tal. Er hob verschiedene Fiegeleine ab, ebenso an einem Komma die ziemlich schwere Dedplatte. Die Holzmacher bekamen heute vermehrte Arbeit im Walde durch Zusammenrücken der entwurzelten Bäume.

Aus den Nachbarbezirken.

Frendenstadt, 30. Dez. Der Sturm am Sonntagabend hat auch im Stadtwald gewüthet. Nach vorläufiger Schätzung muß mit einem Stammholzanfall von ca. 2500 Festmeter gerechnet werden. Im Forstbezirk Pfalzgrafenweiler (Stadtwald) hat der Sturmwind ca. 4500 Fm. geworfen, der Schaden im Gemeindewald von Pfalzgrafenweiler ist im Verhältnis noch größer, 1000 Fm. sind dort allein angefallen; im Gemeindewald Durrweiler blühten es 100 Fm. fein.

Landesnachrichten.

Die Bezirksschulaufsicht.

Stuttgart, 30. Dez. Die hauptamtliche Bezirksschulaufsicht ist mit den in gestriger Nr. d. Bl. veröffentlichten Ernennungen auf 1. April 1914 durchgeführt. Es sind nunmehr 29 evang. und 13 kath. Bezirksschulämter hauptamtlich besetzt. Neu ernannt wurden von 1910 bis jetzt auf evangelischer Seite 25 Bezirksschulämter im Hauptamt; davon sind 11 mit bisherigen nebenamtlichen Bezirksschulinspektoren (Geistlichen), 14 mit Lehrern besetzt worden. Auf die 13 seit 1910 errichteten kath. Bezirksschulämter

sind 6 Geistliche und 7 Lehrer ernannt worden. Die 21 Lehrer (14 evang. und 7 kath.), denen seit 1910 Bezirksschulämter im Hauptamt übertragen wurden, sind sämtlich bis zu ihrer Ernennung Hauptlehrer oder Oberlehrer oder Rektoren an Volks- und Mittelschulen oder Oberlehrer an Lehrerseminarien gewesen.

Badgingen a. G., 30. Dez. (Käsefahster Tod.) Heute morgen wurde der 44 Jahre alte Gerbergeselle Wolf in der Farbengrube der Gerber i. in der er feiner beschäftigt war, tot aufgefunden. Ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Deutsches Reich.

Karlruhe, 28. Dez. Am vergangenen Mittwoch wurde in einer hiesigen Wirtschaft ein 30jähriger Maler aus Dresden festgenommen, der ein falsches Zweimarkstück ausgegeben hatte. Weitere Forschungen führten, wie der Polizeibericht meldet, zur Entdeckung einer Falschmünzwerkstätte im Keller eines Hinterhauses der Friedensstraße und der Festnahme des 35jährigen hiesigen Malers Kaiser, der der Mittäterschaft verdächtig ist.

Heidelberg, 30. Dez. Bei der heute mittag stattgefundenen Oberbürgermeisterwahl wurde an Stelle des bisherigen Oberbürgermeisters Dr. Wilkens der selbiger erste Bürgermeister Dr. Walz mit 88 Stimmen gewählt.

Heidelberg, 29. Dez. Der 3. Lt. nach hier beurlaubte Soldat Michael Kolbrunner, der beim Inf.-Regt. Nr. 147 in Mühlhausen i. E. dient, hat sich gestern nachmittag aus noch unbekanntem Grund in seiner elterlichen Wohnung erschossen.

Mannheim, 30. Dez. Der Rhein ist gestern um einen vollen Meter weiter gestiegen und steht auf 4,54 Meter gegen 3,54 Meter. Das Wasser steigt noch weiter.

Strasbourg, 29. Dez. Die gerichtliche Verhandlung gegen den Oberst v. Reuter und Leutnant Schadt ist nunmehr auf den 5. Januar, vormittags 9 Uhr angesetzt. Die Verteidigung der beiden Angeklagten hat Rechtsanwalt Dr. Großart-Strasbourg übernommen.

Strasbourg, 30. Dez. Der Augustinerverein für die katholische Presse Deutschlands (Landesgruppe Elsaß-Lothringen) hat gestern in einer außerordentlichen Tagung in der Angelegenheit des Mitteldeutschen Redakteur Kästle vom „Eißer“ gegen die in der Presse von einzelnen Organisationen im Reich erhobenen bekannten Vorwürfe einstimmig folgenden Beschluß gefaßt: Die gegen Redakteur Kästle erhobenen Vorwürfe sind in keiner Weise begründet. Weder wurde die Standesehre verletzt, noch wurde das Ehrenwort gebrochen oder das Redaktionsgeheimnis preisgegeben. Auch wurden die Namen der Unterzeichner des Schriftstücks nicht mitgeteilt.

München, 30. Dez. Die bayrische Regierung beantragte am 21. Dezember bei der Reichsregierung die Einleitung der Vorerhebungen über das Reichsgesetz der Arbeitslosenversicherung.

Böfen, 30. Dez. Wie der Berliner Lokalanzeiger erzählt, ist für die Freilassung des Reichstagsabgeordneten Grafen Milinski eine Kaution von zwei Millionen Mark gefordert worden.

Hamburg, 29. Dez. In einem hiesigen Hotel erschoss sich heute der Marineoberzahlmeister L., der nach Unterschlagungen in beträchtlicher Höhe flüchtig geworden war, und fleckriethlich verfolgt wurde.

Der neue Fall Zabern.

Zabern, 30. Dez. Die von einigen Blättern verbreitete Nachricht, daß die in Betracht kommenden Schüsse aus einer Kinderpistole gefallen seien, ist eine unbegründete Behauptung. Der Vater des Jungen, der geschossen haben soll, hat, wie er das Recht auf die ausgelegte Belohnung geltend zu machen versucht hat, nicht nachweisen können, daß der Junge mit einer Spielpistole zwei Schüsse abgegeben habe. Es wurde im Gegenteil festgestellt, daß der Junge um die kritische Zeit nicht auf dem betr. Plage sein

konnte, da er zu Hause war. Die Gendarmerie und die Polizei haben auch in dieser Hinsicht Bestimmtes bisher nicht ermittelt.

Sturm und Unwetter.

Stralsund, 30. Dez. Der Verkehr zwischen Stralsund-Hafen und Altfähr ist seit heute abend um 7 Uhr wegen Sturmflut unterbrochen. Alle Züge aus der Richtung Berlin und Rostock enden jetzt in Stralsund. Zwischen Sahnig und Altfähr ist ein Pendelverkehr eingerichtet worden. Reisende und Güter können zwischen Stralsund-Hafen und Altfähr bis auf weiteres nicht übergeführt werden. Die Störung ist unbestimmt.

Stettin, 30. Dez. Das tagsüber herrschende Schneegestöber wurde abends zum Schneesturm, der sehr bald Verkehrsstörungen hervorrief. Die Stettiner Straßenbahn mußte den Verkehr in den Außenbezirken einstellen. Die Züge der Staatsbahn erlitten bis zu 20 Minuten Verspätung, die aus Mecklenburg kommenden $\frac{1}{2}$ Stunde. Der Telephonverkehr nach Borspommern namentlich nach Greifswald, Stralsund und Swinemünde ist wegen der Sturmflut fast gänzlich eingestellt.

Riel, 30. Dez. Infolge des mit unermindelter Stärke andauernden Nordweststurmes hat das Hochwasser im Hafen in den letzten Abendstunden eine bedrohliche Höhe erreicht. Die Fluvi sind, nachdem sie die Hafenstraße überschwemmt haben, bis in die Altstadt vorgezogen. Teilweise steht das Wasser in den Straßen fußhoch. Das große Postgebäude ist an der Hafenseite vollständig von Wasser umgeben. Auf der Fährde hat die Sturmflut an Balken und Baummaterial Schaden angerichtet.

Ropenhagen, 30. Dez. Auf der Insel Bornholm hat heute ein orkanartiger Sturm gewüthet. Das infolge dessen eingetretene Hochwasser hat an vielen Orten Ueberschwemmungen verursacht. Auch auf Falster hat der Sturm Ueberschwemmungen verursacht. In Malskov ist die Hafenstraße überschwemmt. Der Verkehr wird durch Boote beeinträchtigt. In Nykjöbing ist das Wasser in die in der Nähe des Hafens gelegenen Häuser eingedrungen. Auch aus anderen Orten Falsters werden Ueberschwemmungen gemeldet.

Gerichtssaal.

Marmarossziget, 29. Dez. Unter großem Andrang des Publikums begann heute früh die Verhandlung in dem Ruthenenprozeß, der 5 Wochen dauern dürfte. Es handelt sich um die Anklage gegen Alexander Kabaljuk und 180 Genossen, die des Verbrechens des Aufstands und des Vergehens der Aufreizung beschuldigt sind. Kabaljuk ist flüchtig.

Ausland.

Paris, 30. Dez. Wie aus Montreal (Kanada) gemeldet wird, ist im dortigen französischen Viertel eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen. 250 Häuser sind bereits eingeschert. Die Löscharbeiten sind unumgänglich, da infolge der großen Kälte das Wasser in den Leitungsröhren gefroren ist. Es heißt, daß bei dem Brande auch mehrere Menschen umgekommen sind.

Stockholm, 30. Dez. Die Königin-Witwe Sofie ist heute früh 8.24 Uhr gestorben.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Oberstenfeld, 29. Dez. (Schweinemarkt.) Zufuhr: 28 Milchschweine, 3 Masterschweine. Preise für ein Paar Milchschweine 24—36 \mathcal{M} . für Masterschweine 28—32 \mathcal{M} . Marktverlauf: Die Preise sind gefallen.

Kottweil, 28. Dez. Bei einem Ausgebot von 78750 \mathcal{M} für Langholz erlöste die Stadtgemeinde 92412 \mathcal{M} , das sind 118,9 Prozent. Für die einzelnen Lose bewegten sich die Preise zwischen 114,2 und 122,7 Prozent.

Mutmaßl. Wetter am Donnerstag und Freitag. Für Donnerstag und Freitag ist meist trockenes und kaltes Wetter zu erwarten.

Hierzu das Plauderflüßchen Nr. 53

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Paur. — Druck u. Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Karl Jaiser) Kapf-

Der Silvesterball.

Aus Klärchens Tagebuch.

Von Victor Blüthgen.

(Fortsetzung.)

(Nachdr. verb.)

Minna hat wirklich viel Geschmack, sagt die Tante. Es ist überhaupt zu reizend, daß Tante mich wieder eingeladen hat, oder vielmehr das Festkomitee durch Tante. Auf so einem Quie ist man doch wirklich „verraucht“, wie Bruder Emil gesagt hat. Das ist nun mein zweiter Winter... ach (Seufzer)... oder über fünf Winter langt man nur, dann ist's vorbei. Fräulein „Klara“ steht im alten Register (mit „Klärchen“ ist's nicht's mehr!) und:

Aus der Jugendzeit, aus der Jugendzeit
Klingt ein Lied mir wunderbar

Hutra — eine Pauf...

Ich fahre fort. Eben hat Fräulein Bodmeister, die Hoffmeisterin von Tante, noch meinen Ballpaß geschickt. Natürlich habe ich ihn mit Minnos Hilfe sofort probiert. Die Altostolle sieht einfach großartig, wie angepöpselt; und diese Garnierung — Atlas mit Duff garniert, und der Koch Duff mit Atlas! Einfach süß. Ich muß der Tante morgen noch die Tereosen obbringen, Minna will mich dabei auf Tod und Leben unterstützen.

Ich finde mich himmlisch... da steht's und mag's stehen bleiben. Was ich denke, geht keinen etwas an, andere mögen denken, wie sie wollen.

Der Bewußte wird die Toilette natürlich glücklich finden, das weiß ich schon. Er hat eine „künstliche Koestion“

gegen solche formlose Duffwolken von Ballkleidern, das hat er mir ja schon vom Jahre gesagt. Aber nun gerade!

Andern hätte ich nichts können, Tante hat bestimmt. Die Gute, wie sie mich immer beschenkt! Sie liebt mich... ja sie — sie

Ach Unsinn! Er soll sich nur nichts einbilden.

Besser, daß der Dorn dich sticht
Bei dem Ruh der Reife,
Als du kennst die Liebe nicht
Und nicht's liebelose...

Wie himmlisch ist das gesagt... Gute Nacht, Tagebuch!

Den 31. Dezember.

Ahnungsgrenzen, todesmutig
Beicht der große Morgen an.

Ich zittere, ich bebe... es prickelt mich über die ganze Haut. Ich begreife nicht, wie es möglich sein soll, daß ein Mensch, der abends zu Belle geht, am Tage so essen kann, wie es Tante noch vor mir verlangte.

Tante hält Mittagsgesäß, Onkel ist noch einmal fortgegangen. Ich schreibe, weil ich vor Aufregung nicht weiß, was ich sonst machen soll. Auch weiß ich's gelobt habe, wie Kaiser Titus sagte: Kein Tag ohne Zeile — abends ist's heute Eße mit dem Schreiben. N-in: Honig.

Fräulein Eberhardi hatte ganz recht mit ihrer Pensionswechsell: Es ist unendlich wohltuend, ja sogar für die Gesundheit wichtig, wenn man sich aussprechen kann, sei es auch nur auf dem Papier. Mir wird schon wohlher und ruhiger. — Die Tereosen haben wir eierobert, Tante hat nachgegeben. Einen Kuß darauf! Ich liebe sie so sehr. Nur das Präsum dazu deunruhigt mich: Tante hat mir

etwas ganz Neues geschickt, frischblühenden Flieder. Geradezu herrlich, genau dem Namen entsprechend...

Ach... Besuch. Ich muß empfangen, denn Tante schläft nachmittags im Bett wie ein Murmelier...

Den 1. Januar.

Ich kann's nicht lassen, nicht glauben,
Es hat ein Traum mich berückt!

O Nacht — o du seltsame Nacht!... Chamisso hat recht, über alle Nagen recht. Er ist von heut ab mein Lieblingsdichter!

O Blätter ihr, meine verschwiegenen Blätter, die ihr alle meine Mädchengeheimnisse erfahren und gegen niemand ausgeplaudert habt: Ihr sollt es zuerst erfahren, ich will euch etwas ins Ohr sagen... so!... wist ihr's nun? Ist es nicht unglaublich? Ist es nicht, um toll zu werden? Ihr — meine Blätter... seid ihr denn noch wein? Ich bin ja gar nicht mehr ich, ich bin ja eine ganz andere, eine gewählte Person, ein Engel, eine verzückte, überirdische, in den siebenten Himmel entückte...

Nein, um Himmels willen, wenn er das je erzählt! Ich bin eine sehr gefühlvolle, würdevolle, den Kinderschuhen für alle Zeit entwachsene, in ein neues Leben voll erster Pflichten getretene junge Dame, bitte sehr!

Wie das gekommen ist, will ich nieder schreiben, für die fernsten Herren Onkel... phui, Klärchen... ach was, mir ist heute alles schnuppe...

So, nun will ich schreiben. Ich habe erst zur Abwechslung etwas an das Herz drücken müssen, den Garde-roboterständler nämlich, in Vertreibung! Also...

(Fortsetzung folgt)



Bekanntmachung.

Infolge des eingetretenen Schneefalles besteht Veranlassung auf folgende **ortspolizeil. Vorschriften über die Erhaltung der Ordnung und Reinlichkeit in den Straßen der Stadt vom 27. Okt. 1897**

aufmerksam zu machen:

§ 9. Bei Schneefall haben die Hausbesitzer dafür zu sorgen, daß von den Häusern aus und entlang derselben Fußwege gebahnt werden.

Bei Blatteis sind die Hausbesitzer verpflichtet, innerhalb ihres Rehrbezirks (Schweg und halbe Straßenbreite entlang der Häuser samt der dazu gehörigen Nebengebäude und Gärten) **unangefordert mit Sand, Asche und dergl. zu streuen und dies im Bedarfsfall zu wiederholen.**

Wird in außerordentl. Fällen durch Ausschleifen das Streuen angeordnet, so ist einer solchen Anordnung sofort Folge zu leisten.

§ 10. Eis, welches durch Ableitung von Wasser von Gebäuden und Grundstücken entsteht, ist von den betreffenden Hausbesitzern zu entfernen.

§ 11. Das Schleifen auf den Straßen und Trottoirs ist untersagt, entstehen Schleifen, so sind sie alsbald von den betr. Hausbesitzern aufzuheben und beistreuen zu lassen.

§ 12. Das Fahren mit Kinderwagen, Schubkarren und Schlitten auf den Trottoirs ist verboten. Ferner darf mit kleinen Schlitten, soweit sie nicht gezogen oder geschoben werden, an den abschüssigen Stellen der Straßen innerhalb der Stadt nicht gefahren werden.

§ 13. Bei Tauwetter müssen die Hausbesitzer innerhalb ihres Rehrbezirks Eis und Schnee aufhaken und für deren Entfernung sorgen. Eis und Schnee, welche von den Häusern und Dächern auf die Straße geworfen werden, sind von den betr. Hausbesitzern zu entfernen.

Zuwiderhandlungen werden gemäß Art. 30 Pol. Z. G. bezw. § 366 Z. 10 R. St. G. B. bestraft.

Nagold, den 30. Dezbr. 1913.

Stadtschultheißenamt:
Maier.

Allgemeine Ortskrankenkasse Nagold. Bekanntmachung

Vom 1. Januar 1914 ab hat die Kasse folgende Beamte und Unterbeamte:

1. Als Verwalter (Hauptkassier): Herr **Eugen Venz**, hier;
2. „ Distriktskassier für den hinteren Bezirk: Herr **Wilhelm Niefer**, in Altensteig;
3. „ Krankenkassier:
a. für den vorderen Bezirk: Herr **Jakob Walz**, Bierbrauer hier; letzterer ist zugleich Beitragsangehörer und Aufwärter für Nagold;
b. für den hinteren Bezirk: Herr **Wilhelm Gensler**, in Altensteig, welcher zugleich Beitragsangehörer und Aufwärter für Altensteig ist, und Herr **Forstwart Rübke** in Fünfbronn.

Die mit Entgegennahme der Mitglieder-An- und Abmeldungen und der Krankmeldungen, sowie mit dem Beitragsentzug usw. betrauten örtl. Geschäftsstellen in den einzelnen Gemeinden des Oberamtsbezirks mit Ausnahme von Nagold, Altensteig und Wildberg haben die Herren Ortsvorsteher inne, diejenige in Nagold ist mit der Kassenverwaltung, diejenige in Altensteig mit der Distriktskassierstelle verbunden. In Wildberg vertritt die Geschäftsstelle der bisherige Ortskassier Herr **Gottfried Schidel**.

Im hinteren Bezirk werden die Beiträge vom Distriktskassier aufgerechnet und von diesem auch die Kranken-, Sterbe- und Wöchnerinnengelder nötigenfalls nach Meldung der Kassenverwaltung in Nagold, ausbezahlt. Bei Anständen irgend welcher Art mögen sich die Beteiligten unmittelbar an die Kassenverwaltung in Nagold wenden, an welche auch alle die Allgem. Ortskrankenkasse betreffenden Rechnungen einzureichen sind.

Nagold, den 29. Dezember 1913.

Der Vorsitzende des Vorstands:
Wilh. Venz.

Gemeinde Effringen.



Langholz-Verkauf.

Am Samstag, d. 3. Januar 1914
nachmittags 2 Uhr

wird aus den Gemeindeforesten im Submissionsweg zum Verkauf gebracht:

Mehrwald.

Langholz: 1,83 Festm. I., 59,14 Festm. III., 23,83 IV. und 3,69 Festm. V. Kl., zusammen 88,69 Festmeter.

Wendenerhau.

Langholz: 3,46 Festm. II., 52,77 Festm. III., 31,10 Festm. IV. und 2,58 Festm. V. Kl. = 89,91 Festm.

Sägholz: 2,14 Festm. I. und 2 30 Festm.

II. Kl. = 4,44 Festm.
Zusammen 94,35 Festm.

Die Offerte sind bis zum Verkaufstage und die Angebote in Prozenten des Neiterpreises von 1914 bei dem Schulth. Amt abzugeben.

Gemeinderat.

Allgemeine Ortskrankenkasse Nagold. Die Wochenbeiträge und Barleistungen

betragen nach Maßgabe der folgenden Lohnstufen bezw. Ortslöhne vom 1. Januar 1914 ab:

Lohnstufe:	Durchschnittl. Arbeitsverdienst für den Arbeitstag:	Grundlohn:		Wochenbeitrag für:		Krankengeld und Wochenhilfe für den Tag:		Sterbegeld:
		„	„	Krankenerf. (3%)	Ino. und Hinterbl.-Vers.	„	„	
I.	weniger als 1,17 M. einschl. der ohne Entgelt besch. Lehrlinge.	1	—	18	16	—	50	20
II.	bis einschl. 1,83 M.	1	50	27	24	—	75	30
III.	bis einschl. 2,83 M.	2	30	42	32	1	15	46
IV.	bis einschl. 3,83 M.	3	30	60	40	1	65	66
V.	bis einschl. 5 M.	4	40	81	48	2	20	88
VI.	mehr als 5 M.	5	50	99	bei der Ino.-Vers. gibt es nur 5 Stufen.	2	75	110

Für Lehrlinge aller Art, die ohne Entgelt beschäftigt werden, betragen die Krankenerf.-Beiträge zwei Drittel der Beiträge der niedrigsten Stufe, demnach 12 % für die Woche; sie haben auch nur Anspruch auf Krankenpflege (ärztl. Behandlg. und Heilmittel), nicht dagegen auf Krankengeld.

Die Wochenbeiträge

unständig Beschäftigter

bemessen sich unter Zugrundelegung des von K. Oberversicherungsamt festgesetzten Ortslohnes (vergl. Gesellschaft Nr. 290 von 1913)

zum Anteil der Versicherten

folgendermaßen:

	Ortslohn	Krankenerficherung (3,75% d. Ortslohnes)	Ino. und Hinterbl.-Versicherung.
	„	„	„
a. für männl. Versicherte unter 16 Jahren	1 50	22	—
b. „ weibl. „ „ „	1 20	18	—
c. „ männl. „ von 16 b. 21 Jahren	2 50	38	16
d. „ weibl. „ „ „	1 80	26	12
e. „ männl. „ über 21 Jahren	3 —	44	20
f. „ weibl. „ „ „	2 —	30	16

Die Anteile der Arbeitgeber und zwar das Beitragsdrittel zur Krankenerf. und die Beitrags-
hälfte zur Invalidentenf. bezahlt die Amiskorporation unmittelbar an die Kassenverwaltung.

Das Krankengeld (Wartezeit 4 Wochen) berechnet sich auf die Hälfte des angegebenen Ortslohnes
zugleich Grundlohn-Satzes, das Sterbegeld für alle Unständigen auf 30 M.

Sämtliche Kassenmitglieder werden nach Maßgabe ihrer Barleistungen und etwaiger Sachbezüge (Kost, Wohnung usw.) durch die Kassenverwaltung in die betreffende Lohnstufe eingeteilt. Für den Wert der Sachbezüge gelten folgende Sätze:

	jährlich:	täglich:			
		a) für alle Versicherten auschl. Dienstboten	b) f. Dienstboten:		
	„	„	„	„	„
1. freie Kost für männliche Personen	340	1	13	—	94
2. „ „ weibliche „	280	—	93	—	78
3. „ Wohnung für eine Einzelperson	35	—	12	—	10
4. „ „ „ Arbeiterfamilie	100	—	33	—	28
5. freier Holzbezug für eine Einzelperson	30	—	10	—	08
6. „ „ „ Arbeiterfamilie	60	—	20	—	17
7. für ledige Betriebsbeamte:					
a. freie Kost	400	1	33	1	11
b. „ Wohnung	120	—	40	—	33
c. freies Holz und Licht	60	—	20	—	17
8. freie Wohnung für einen verheirateten Betriebsbeamten	240	—	80	—	67

¹ Das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet.

² Das Jahr zu 300 Arbeitstagen gerechnet.

(Zu vergl. die Bekanntmachung des K. Versicherungsamts vom 4. Oktbr. 1913, Gesellschaft Nr. 237.)

Nagold, den 29. Dezember 1913.

Die Kassenverwaltung:
E. Venz.

Letzte Liste.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben ferner gelbt folgende Damen und Herren:

Wach, Sem.-Oberlehrer, Bodamer, Reallehrer, Dräffel, Gustav (Fa. Ch. Grigle) und Frau, Sch. Güterbesorger, Kapp, Stadtgeometer, Kaupp, Bauvermeister, Mittel, Willibald, Kaufhaus, Knobel, Rechtsanwalt und Frau, Kommerell, Oberamtmann und Frau, Kübler, Oberförster, Lenz, Stadtpfleger, Mayer, Ammann, Mayer, Frauenarbeitslehrerin, Moha, Bahnmehler, Risch, V. u. Frau, Rauschholz, Dr. prakt. Arzt u. Frau, Reichert, Herrn. Kaufm. u. Frau, Schalkle, Steph., Landtagsabg. u. Frau, Schärer, Dr., Stadtpfarrer, Scheider, Oberamtsbauvermeister, Schmid, Sem.-Oberlehrer, Schmid, Apotheker, Schnepf, Adolf, Fabr., Städele, Fabr. u. Frau, Strähle, Fr., Fabr., Ulmer, Dr., Stadtarzt, Weinsand, Ode.-Oberförster u. D., Wieland, Bezirksrat, Wohlbold, Elektr.-Werksbes. und Frau, Wurst, Postmeister u. Frau, sämtl. hier wohnhaft.

Gesamteinnahme für die Karten 118 M.

Allen Gebern wird hiermit für die Verleihung der wohlthätigen Einrichtung herzlichster Dank gesagt.

Den 30. Dezember 1913.

Armenpflege: Lenz.

Genesungsheim Bad Röttenbach, den 31. Dez. 1913

Alle noch ausstehende Forderungen wollen innerhalb 8 Tagen an die Verwaltung eingereicht werden.

Bauer.

Nagold.

Danklagung.

Allen denen, die während der langen Leidenszeit unserer lieben Mutter und Großmutter

Kathr. Beutler

und dann nach ihrem Scheiden um ihre Teilnahme zuwandten, allen, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte, begleiteten, den vielen Kranz- und Blumenspendern und dem Lieberkrantz für seinen erhabenden Gesang danken herzlich

Seminaroberlehrer Klunzinger mit Familie.

Stuttgart.

Dem geehrten Publikum in Nagold u. Umgebung senden

herzl. Glückwünsche

zum Jahreswechsel!

Rich. Bauer, Restaur.
mit Familie.

Neue Raistube hinter dem Rathaus.

Nagold.

In den nächsten Tagen erhalte ich Zufuhren in

Union-Briketts u. Eisform-Briketts.

Bestellungen hierauf erbitte mir in Völbe.

Fr. Schittenhelm.

Ia. Anthrazit-Rußkohlen, grob u. zerkleinert
Ia. Ruhr-Rußkohlen,
Ia. Ruhr-Gastofe

belegt in empfehlende Erinnerung Obiger.

Nagold.

Meine frei und sonnentlich gelegene

Wohnung

im 1. Stock bestehend in 4 Zimmern, großer geschlossener Veranda, reichlichem Souverain und Bühnenplatz zc. ist am

1. April 1914 neu zu vermieten.

Ph. Krauss, Wtw., Calwerstr.

Füttert die hungernden Vögel!

Berliner
Pfannkuchen
bei
Hch. Gauss.

Nagold.
heute „Silber“
ist „Berliner
Pfannkuchen“,
Punsch-Grog zc.
im
Café Lang.

Berliner
Pfannkuchen
empfiehlt
H. Strenger.

Am Neujahrsest
**Gans-
Effen**
mit feinstem Bockbier.
„Linde“ Iselshausen.

Gemischtes
Vogelfutter
verkauft von 10 Pfd. ab
sehr billig.
Herm. Knodel, Nagold.

Nagold.
Wohlerzogener
Knabe
findet bis Frühjahr gute Lehrstelle
bei geläblicher Ausbildung bei
Albert Raaf,
Bäckermeister.

16 Wolfshunde 
8-30 Monate alt,
Stehohren,
keine Ringelruten, kaust
Schmann, Nagold.

Nagold.
Einen neuen otersichtigen
Einspänner-Schlitten
setzt dem Verkauf aus.
Aug. Zschill.

Nagold.
Einen leichten gebrauchten
Herrenschlitten
verkauft billig.
J. Thener, Schmiedstr.

Nagold.
Vierstigen
Herrenschlitten
sowie ein halbpaltiertes Einspänner-
Schaisengeschirr
verkauft billig.
Chr. Gutkunst, alt Löwenwirt.

Freundliche Einladung.

Lichtbilder-Vortrag

von Herrn Inspektor Jahnska.

„Des Christen Leben in Wort und Bild“.

Interessant und lehrreich für jedermann!

Anfang, abends 7/8 Uhr, am Neujahrstag.

In der Methodistenkapelle in Nagold. Eintritt frei!

Chr. Steinmetz, Prediger.

Albertine Bucher
Valentin Müller
Verlobte

Jahreszeiten Neujahr 1914

Zitherklub „Edelweiß“ Nagold.

Einladung.

Der Zitherklub ladet alle seine passiven Mitglieder, wie auch Freunde und Gönner des Zitherspiels, zu der am

1. Januar 1914 (Neujahr) im Traubensaale
stattfindenden

Weihnachtsfeier

(III. Unterhaltungsabend)

hierdurch freundlich ein.

Beginn: 6 1/2 Uhr nachm. Eintritt: Nichtmitglieder 40 ¢
Programme an der Kasse.

J. A. Der Vorstand.

Nagold.

Bestellungen auf

Davoser Bergschlitten

nimmt entgegen

E. Harr, Wagnermeister.
Reparaturen an denselben prompt und billig. Obiger.

Milch

ist zu haben bei
Braun b. gold. Adler.

Bauer's
Sauerstoffbad
vortreffliches Mittel gegen
Herz-, Nerven-, Nieren-, Gicht-
und rheumat. Leiden.

Zu haben bei
W. Weinstein, Friseur
Nagold.

Saiterbach.

Ruh

mit dem 1. Kalb (unter 4 die
Wahl).

Christian Selber
bim Waldhorn.

Rath. Gottesdienst in Nagold:
Mittwoch abends 7 Uhr: Jahres-
schlußgandacht.
Neujahrsest 1. Jan. 1914: 9 1/2
Uhr Predigt u. Ami. 2 Uhr Andacht.

Preuß. Südd. Klassenlotterie.

Beginn der 4. (230) Lotterie

Ziehung der 1. Klasse am 12. und
13. Januar 1914.

Kauflose zu

1/2 Los	1/4 Los	1/8 Los	1/16 Los
40	20	10	5

sind bis 8. Januar zu haben.

Kgl. Württ. Pott.-Einnahme-
Ritter, Calw.

Mittepersonen:
Herm. Knodel, Kaufm., Nagold.
Jos. Pfister, Friseur, Wildberg.

Bergmann's
Hühneraugen-Mittel
beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes
Ueberpinseln sicher, gefahr- und schmerzlos
jedem Hühnerauge, Hornhaut und
Warze. 4 Kartons mit Pflast 60 ¢, 100
¢. Bötze, Friseur.

Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:
Silvester-Gedächtnisgottesdienst
abends 8 Uhr. Am Neujahrstag
Predigt, vormittags 10 1/2 Uhr,
abends 7 1/2 Uhr Lichtbildervortrag.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

